



Blick über die Hofschaft „Baur“



Luftaufnahme mit Blick auf das Stammhaus der Familie Friedrichs

Agrarland im Nordwesten Ronsdorfs

(gk). Eine Wanderung des HuB über die Höfe im Nordwesten Ronsdorfs war der Anlass, diesen Bereich, der im Lexikon unter dem Stichwort „Klosterweg“ kurz angesprochen ist, noch einmal aufzugreifen. Die sich von der Huckenbach bis zur Lichtscheider Straße und von der Staubenthaler Höhe bis zum Dorner Bach erstreckenden Felder und Wiesen gehörten einst zum „Bierlengut auf dem Buer“, einem Klostergut des Klosters Beyenburg. Seit wann dieses Gut bestand, ist nirgends verbrieft. Erstmals wurde es 1426 erwähnt, als es durch Herzog Adolf von Berg zu Gunsten des Klosters Beyenburg von allen Lasten freigestellt wurde. Der Gutshof befand sich nicht, wie vielfach angenommen, auf dem „Baur“, sondern dort, wo sich heute der Neuhausbauer befindet. Etwas südlich der Lichtscheider Straße stand eine kleine Kapelle, deren einziger Raum den Ordensbrüdern als Betsaal diente. Wann diese Kapelle aufgegeben oder durch einen Brand zerstört wurde, ist nicht bekannt. In der heutigen Hofschaft Kapellen sind aber noch Reste der Grundmauern nachweisbar. Im Zuge der Säkularisierung wurde das Klostergut 1803 vom Staat übernommen, der es an den Solinger Fabrikanten Berninghaus veräußerte. Dieser nutzte es aber nicht selbst, sondern parzellierte es zum Weiterverkauf. Der eigentliche Gutshof mit den umliegenden Ländereien wurde von der Familie Neuhaus erworben und ist bis heute als Neuhausbauer bekannt. In der bewaldeten Mulde unterhalb der Lichtscheider Straße siedelten sich die Friedrichsbauern an und errichteten dort ihr Stammhaus. Es war eine harte Arbeit, das erworbene Gelände zu kultivieren, denn es war sehr steinig, was schon die Bezeichnung „Steingarten“ unterhalb von Kapellen besagt. Doch die Mühe lohnte sich und heute ist es fruchtbares Agrarland. Im Laufe der Zeit wurde der Familienbesitz durch Erbfolge zergliedert und besteht heute aus sechs Einzelhöfen. In der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts wurde die Landwirtschaft verstärkt auf Viehzucht und Milchwirtschaft umgestellt und viele Ronsdorfer können sich noch an die Zeit erinnern, als die Friedrichsbauern mit ihren Pferdefuhrwerken morgens von Haus zu Haus fuhren, um die Kunden mit frisch gemolkener Milch zu beliefern.

*Quellen: Engelbert Wüster: Der Neuhausbauer
Erwin Stursberg: Alt – Lüttringhausen*